

Leistungsgruppen VBG

Leistungsgruppe 1 Quartierarbeit			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis + Fälligkeit
1.1 Empowerment, Förderung der Selbstorganisation, Stärkung von Nachbarschaften, Partizipation und Förderung von Mitwirkung, intermediäre Arbeit	<p>Bewohner*innen und Freiwillige werden in der selbständigen Umsetzung ihrer Anliegen zur Förderung ihrer Lebensqualität und der Lebensqualität im Quartier unterstützt und gefördert.</p> <p>Nachbarschaften werden insbesondere in benachteiligten Quartieren in Zusammenarbeit mit «Nachbarschaft Bern» gestärkt</p>	<p>Die Quartierarbeitenden erkennen Bedürfnisse früh und bearbeiten diese in Zusammenarbeit mit freiwillig engagierten in adäquater Weise. Eigene Angebote werden nachgefragt.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit «Nachbarschaft Bern» ist institutionalisiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
1.2 Netzwerkarbeit, Koordination und Kooperation	<p>Die Vernetzung mit den richtigen Akteur*innen ist zielorientiert, effizient organisiert und wird regelmässig reflektiert.</p> <p>Stadtteil 6: Sicherstellung der Weiterführung der Elterncafés Schwabgut, Stöckacker und Kleefeld.</p>	<p>Die Quartierarbeitenden kennen die für ihren Perimeter wichtigen Akteure und sind bei den wichtigen Akteuren bekannt.</p> <p>Koordination und Betrieb gemäss Leitfaden Elterncafés Verwendung der Geldmittel CHF 10'000.- sind ausgewiesen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb. • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb. • Reportingbericht Juni

1.3 Sozialraumanalyse, Quartieranalyse, Bedürfnis- und Bedarfserhebung, übergeordnete Konzeptarbeiten	Aktuelle Themen und Entwicklungen, welche die Gemeinwesenarbeit in einzelnen Stadtteilen betreffen bzw. zu denen sie einen Beitrag leisten kann, werden in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern zeitgerecht und fachlich fundiert aufgenommen, diskutiert und bearbeitet. Nach Bedarf werden vertiefte Sozialraumanalysen vorgenommen.	Initiieren von und Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen. Wissen und Erkenntnisse über Quartierentwicklungen, veränderte Sozialräume, Bedürfnisse und lokale Bedarfe werden in adäquater Form aufgearbeitet und abrufbar gemacht	<ul style="list-style-type: none"> • Protokolle, Berichte, Konzepte, Projektbeschriebe • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
1.4 Projektmanagement	Eigene oder Kooperationsprojekte in den Handlungsfeldern gemäss Grundlagenpapier.	Die Projekte der Quartierarbeit werden im Rahmen des Planungsprozesses geplant und evaluiert. Dabei werden Wirkungs- und Leistungsziele und die Evaluationsparameter definiert. Beschriebe gemäss Raster Planungsprozess sind nachvollziehbar, vollständig und liegen rechtzeitig vor.	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
1.5 Information, Beratung und Triage für Quartierbelange	Einzelpersonen und Organisationen erhalten qualifizierte Auskünfte über das Angebot zur Bewältigung von Lebensproblemen sowie quartier- und stadtteilbezogene Angebote in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit und Freizeit. Zur Bewältigung von Schwierigkeiten in verschiedenen Lebenslagen werden sie kompetent an die entsprechend zuständigen Stellen vermittelt.	Das zuständige Personal ist in der Lage, aktuelle und fundierte Auskünfte zu erteilen.	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Stichproben • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
1.6 Öffentlichkeitsarbeit fürs Quartier	Die Leistungen der Gemeinwesenarbeit sind bekannt, die Leistungen der Quartierarbeit anerkannt.	Die Gemeinwesenarbeit ist in den jeweiligen stadtteilbezogenen Publikationen präsent. Die sozialen Medien werden bewirtschaftet.	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Jahr und pro Stadtteil eine Publikation im stadtteilbezogenen Publikationsorgan • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
1.7 Beratung und Unterstützung von freiwillig Engagierten der Quartiertreffs (Mitglieder der VBG) nach Bedarf	Die Beratung durch die Quartierarbeitenden unterstützt die freiwillig Engagierten bei Bedarf in der Konzeption und teilweise bei der Durchführung von eigenen Angeboten und Projekten. Die konstruktive Klärung von Konflikten oder Nachfolgeproblemen wird ermöglicht.	Mindestens ein jährlicher Austausch zwischen den freiwillig Engagierten und den Quartierarbeitenden der VBG findet statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeitstatistik → Ende Januar • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.

<p>1.8 Vor- und Nachbereitung sowie Teilnahme an Teamsitzungen, Fach- und Arbeitsgruppensitzungen, Fachausschuss, Planungs- und Auswertungsworkshops, Stadtteilkonferenzen, Verfassen von Kompass Quartierarbeit, Personalführung, Begleitung von PraktikantInnen bzw. Mitarbeitenden in Ausbildung.</p>	<p>Die Fachgruppen-, Fachausschuss- und Teamarbeit unterstützt die Qualitätsentwicklung. Die Planungs- und Auswertungsworkshops sind Basis für eine koordinierte, geführte und qualitativ gute Quartierarbeit. PraktikantInnen bzw. Mitarbeitende in Ausbildung erhalten eine fachlich fundierte Praxisausbildung und werden entsprechend eingesetzt.</p>	<p>Mind. drei geleitete Fachgruppensitzungen pro Jahr.</p> <p>Mind. sechs geleitete Fachausschusssitzungen pro Jahr</p> <p>Funktionierende Organisation der Quartierarbeit mit Stadtteilteams und verschiedenen Standorten.</p> <p>Planungszyklus wird eingehalten.</p> <p>Min. 2 Praktikumsplätze jährlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb. • Kompass Quartierarbeit alle 4 Jahre • Projektplanungen • Liste mit Angaben zu Praktikabeginn und -abschlüssen
---	---	--	---

<p>1.9</p> <p>Weiterführung und Koordination von Femmes Tische und Infotime</p> <p>Begleitung Schlüsselpersonen</p>	<p>Schlüsselpersonen, die in einer institutionalisierten Form zur Leistungserbringung der Quartierarbeit beitragen, werden adäquat begleitet.</p> <p>Spezifische Ziele der Arbeit mit Schlüsselpersonen, von Femmes Tische und Infotime sind formuliert und in den Zusammenhang mit den fachlichen Grundlagen der Quartierarbeit gebracht.</p> <p>Infotime wird Regelbetrieb weitergeführt und -entwickelt.</p> <p>Femmes Tische wird im Stadtteil 6 weitergeführt und bedarfsgemäss in anderen Stadtteilen aufgebaut und betrieben.</p>	<p>Stundenaufwand für Begleitung von Schlüsselpersonen ist ausgewiesen</p> <p>Verwendung der Geldmittel CHF 50'000.- für Infotime (Löhne Berater*innen) und mindestens CHF 10'000.- für Femmes Tische sind ausgewiesen</p> <p>Ziele/ Indikatoren, Wirkungen und Kriterien der jährlichen Auswertung der Schlüsselpersonenarbeit, von Infotime und Femmes Tische sind in kurzen Konzepten festgehalten und von FQSB und VBG Vorstand zur Kenntnis genommen worden.</p> <p>Mind. 4 Infotime Berater*innen beraten in mind. 4 Sprachen.</p> <p>Kooperationspartner*innen sind adäquat und mindestens 1x jährlich schriftlich über den Stand bei Infotime informiert.</p> <p>Anzahl Femmes Tische Runden und Anzahl Moderator*innen</p> <p>Jahresrückblick: Aussagen zu Begleitung und Weiterbildung von Schlüsselpersonen, Infotime Berater*innen und Femmes Tische Moderator*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresauswertungen und -planungen • Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb. • Arbeitszeiterfassung • Reportingbericht VBG → Juni
--	--	--	---

Leistungsgruppe 2 Quartierzentren mit professionellen Mitarbeitenden			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
2.1. Management	Professionelle Führung des Zentrums im Sinne einer Non-Profit-Organisation <ul style="list-style-type: none"> • fachliche und betriebswirtschaftliche Leitung • Personalführung • Sicherstellung Unterhalt/ Reinigung • Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising • operative Planung/ QS/ Reporting • Falls es einen Trägerverein gibt, Zusammenarbeit mit Vorstand 	<ul style="list-style-type: none"> • Die mit der VBG abgeschlossene Vereinbarung gemäss Leistungsvertrag VBG wird eingehalten. • Eigenmittel gemäss Leistungsvertrag VBG sind erwirtschaftet. • Personalführung gemäss Grundlagen der VBG • Die Gremien des Trägervereins sind aktiv eingebunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll Jahresgespräch → Juni • Jahresrechnung VBG und Trägervereine → Juni • Arbeitszeitkontrolle → Ende Januar • Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar • Jahresbericht Trägerverein → Juni
2.2. Netzwerkarbeit	Die Vernetzung mit den richtigen Schlüsselpersonen/-organisationen ist zielorientiert und effizient organisiert und wird regelmässig reflektiert.		<ul style="list-style-type: none"> • Jahresgespräch → Juni
2.3. Raum- und Materialvermietungen	Der Quartierbevölkerung bzw. der Bevölkerung im Stadtteil stehen günstig Räume und Mobiliar für selbstorganisierte Aktivitäten und Veranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus werden die Räumlichkeiten gemäss mit FQSB vereinbarten Tarifaabsprachen vermietet.	Die Leistungserbringung hat in angemessener Form in Zusammenarbeit mit Freiwilligen Personen aus dem Quartier zu erfolgen. Ansprechende Räumlichkeiten und Infrastruktur. Aktive und professionelle Werbung.	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll Jahresgespräch → Juni • Jahresrechnung VBG und Trägerverein → Juni • Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar • Jahresbericht Trägerverein → Juni
2.4. Treffpunktangebote mit einem gastronomischen Angebot	Die Quartierbevölkerung hat Möglichkeiten zu Begegnung und Austausch. Zugehörigkeitsgefühl und Identifikation werden gestärkt. Die Treffpunkte regen an zum gemeinsam aktiv sein fürs Quartier.	<ul style="list-style-type: none"> • 180'000 Nutzende pro Jahr • Das gastronomische Angebot wird betrieben gemäss den Leitlinien Gastronomie der VBG. 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll Jahresgespräch → Juni • Jahresrechnung VBG und Trägerverein → Juni • Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar • Jahresbericht Trägerverein → Juni

2.5. Informationsvermittlung und Triage	Einzelpersonen und Organisationen erhalten qualifizierte Auskünfte über das Angebot zur Bewältigung von Schwierigkeiten in verschiedenen Lebensbereichen sowie quartier- und stadtteilbezogene Angebote in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit und Freizeit.	Ansprechende Infothek mit möglichst kundenorientierten Öffnungszeiten und adäquater Einsatz von neuen Medien. Synergien mit dem Informationsauftrag der Quartierarbeit (LG 1.5) sind bestmöglich genutzt	<ul style="list-style-type: none"> • Augenschein, Stichproben • Publierte Öffnungszeiten
2.6. Veranstaltungen und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit Freiwilligen	Quartierzentren sind lebendige Orte. Sie leisten einen Beitrag zur non-formalen Bildung, verbesserten Lebensqualität und Angebotsvielfalt im Quartier. Quartier- bzw. Stadtteilbewohner/innen werden dazu angeregt, sich selber zu organisieren und dafür die Räume zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der sozialen Integration von Menschen in prekären Lebenssituationen.	Ansprechendes "Quartierzentrums-Programm" als Mix von eigenen und fremden Aktivitäten.	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll Jahresgespräch → Juni • Jahresrechnung VBG und Trägerverein → Juni • Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar • Jahresbericht Trägerverein → Juni

2.7. Quartierzentrumspezifische Aufgaben	<p>Das Quartierzentrum trägt auf der Basis eines quartierspezifischen Bedarfs oder auf der Basis eines Konzepts geeignete Massnahmen/ Projekte mit.</p> <p>QZ Wylerhuus (bzw. Zwischennutzung Quartierzentrum 5): Das Nähatelier wird professionell koordiniert und die Näherinnen fachlich angeleitet. Migrantinnen erfahren eine Kompetenzerweiterung und fühlen sich dazugehörig und integriert. Berner*innen erhalten eine professionelle Dienstleistung.</p> <p>QZ im Tscharnergut: Professioneller Betrieb der Werkstätten im Tscharnergut. Der Zugang zu Maschinen, Werkzeug und Know-how ermöglicht eine sinnstiftende Freizeitgestaltung und günstige Reparaturarbeiten. Der Zugang zur Ausbildungs- und Berufswelt wird durchschnittlich 3 Vorlernenden und/oder Attestlernenden erleichtert.</p>	<p>Sie haben sich nach den mit FQSB erarbeiteten Grundlagen zu richten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die professionelle Koordination des Nähateliers ist sichergestellt. Ø 7 Teilnehmende im Nähatelier. Jahresumsatz von mind. CHF 5'000.- Verwendung der Geldmittel CHF 20'000.- ausgewiesen. <ul style="list-style-type: none"> Öffnungszeiten Anzahl Vorlehrstellen und Attestlehrstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Protokoll Jahresgespräch → Juni Jahresrechnung VBG und Trägerverein → Juni Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar Jahresbericht Trägerverein → Juni Arbeitszeitkontrolle Reportingbericht VBG → Juni <ul style="list-style-type: none"> Protokoll Jahresgespräch → Juni Jahresrechnung VBG und Trägerverein → Juni Benutzenden- und Freiwilligenstatistik → Ende Januar Jahresbericht Trägerverein → Juni Arbeitszeitkontrolle Reportingbericht VBG → Juni Liste der eingesetzten Auszubildenden → Juni Stichproben
--	---	---	---

Leistungsgruppe 3 Finanzielle Unterstützung von mit freiwillig Engagierten betriebenen Quartiertreffs			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
3.1. Betriebsbeiträge und Mietzuschüsse	Das freiwillige Engagement zugunsten einer lebendigen Nachbarschaft wird anerkannt, unterstützt und nachhaltig gesichert.	Die von freiwillig Engagierten betriebenen Quartiertreffs werden angemessen finanziell unterstützt.	<ul style="list-style-type: none"> Jahresrechnung VBG, in der die Betriebsbeiträge und Mietzuschüsse ersichtlich sind → Juni Anzahl im vergangenen Jahr unterstützte Quartiertreffs → Ende Januar

Leistungsgruppe 4			
Nachbarschaftsvermittlung			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
4.1.1 Professionelle Leitung von Nachbarschaft Bern	Professionelle Leitung des Angebots «Nachbarschaft Bern» <ul style="list-style-type: none"> • fachliche Leitung • Personalführung • Sicherstellung Weiterentwicklung zusammen mit dem Geschäftsleiter • Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising zusammen mit dem Geschäftsleiter • operative Planung/ QS/ Reporting Zusammenarbeit mit Bürokooperationen	Leistungserbringung gemäss Vorgaben im Leistungsvertrag Umsetzung der Leitung gemäss Grundlagen der VBG Regelmässiger Austausch mit dem Geschäftsleiter	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenrechnung Nachbarschaft Bern → Juni • Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August
4.1.2 Betrieb Nachbarschaft Bern	Die Vermittlung von Nachbarinnen und Nachbarn ist gesamtstädtisch möglich. Besondere Bemühungen erfolgen in Quartieren, wo der Bedarf besonders gross ist. Sie wird effizient und effektiv erbracht (gemäss Betriebskonzept).	Nachbarschaft Bern gibt es in jedem Stadtteil. Der Fokus auf bestimmte Quartiere wird in enger Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit festgelegt und begründet. Die Anzahl der Vermittlungen, der Tandems, der geleisteten Stunden sowie die Art der Unterstützung sind aufgeteilt nach Stadtteilen erfasst.	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher jährlicher Bericht → Juni • Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August
4.1.3 Netzwerkarbeit, Koordination und Kooperation	Die Vernetzung mit den Schlüsselpersonen/ -organisationen ist sichergestellt. Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Quartierarbeit (gemäss Betriebskonzept).	Die zuständigen Mitarbeitenden kennen die für ihren Perimeter wichtigen Akteure und sind bei diesen bekannt.	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher jährlicher Bericht → Juni • Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August • Liste der Partnerorganisationen je Stadtteil → Juni
4.1.4 Unterstützung Freiwillige	Freiwillige werden in ihrem Engagement professionell begleitet und unterstützt.	Gespräche gemäss Betriebskonzept Es finden 1-2x pro Jahr Wertschätzungsanlässe statt.	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher jährlicher Bericht → Juni • Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August
4.1.5 Information an und Vermittlung von Personen mit Unterstützungsbedarf.	Personen mit Unterstützungsbedarf werden kompetent informiert und gegebenenfalls an weitere Akteure weitervermittelt.	Die zuständigen Mitarbeitenden sind in der Lage, aktuelle Auskünfte zu erteilen und verfügen über die notwendige Vernetzung.	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher jährlicher Bericht → Juni

			<ul style="list-style-type: none"> Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August
4.1.6 Förderung des Einbezugs aller Bevölkerungsgruppen.	Nachbarschaft Bern richtet sich an alle, unabhängig von Alter, Geschlecht und Nationalität. Der Einbezug als Freiwillige/r wird bei der Bevölkerung 60+, besonders gefördert.	Anzahl der Freiwilligen und Personen mit Unterstützungsbedarf aufgeteilt nach Alter und Geschlecht.	<ul style="list-style-type: none"> schriftlicher jährlicher Bericht → Juni Berichterstattung an jährlichem Contollinggespräch → August
Leistungsgruppe 5 Zusätzliche Aufträge, Projekte und Angebote			
5.1 Quartierräume im Kleefeld in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für die offene Arbeit mit Kindern (DOK)			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
5.1.1 Management der Quartierräume im Kleefeld im Sinne einer integralen und nachhaltigen Quartierentwicklung	Die Räume sowie Material werden der Quartierbevölkerung zu günstigen Konditionen zu Verfügung gestellt. Entwicklung und Umsetzung des Betriebskonzepts für die Räume in Zusammenarbeit mit FQSB, dem DOK der IG Kleefeld, der ref. Kirchgemeinde Bümpliz und nach Bedarf weiteren Akteuren aus dem Sozialraum Kleefeld. Veranstaltungen und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit Freiwilligen und Kooperationspartnern zur sozialen Integration, non-formalen Bildung, Lebensqualität und Angebotsvielfalt im Quartier. Organisation Unterhalt/ Reinigung	Die VBG stellt eine Mitarbeiter*in mit Qualifikationen in der Gemeinwesenarbeit im Umfang von mindestens 40% zur Verfügung. Erwirtschaftung von Drittmitteln, um Betriebs- und Projektkosten decken zu können Die VBG überlässt dem DOK unentgeltlich, d.h. ohne Verrechnung von Miet-, Neben- und Reinigungskosten, die für die Spielangebote des DOK notwendigen Räumlichkeiten inkl. Lagerräumlichkeiten in dem zeitlichen und räumlichen Umfang, wie es im Betriebskonzept definiert ist.	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Abrechnung, welche die Verwendung der Mittel ausweist → Juni Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.
5.1.2. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit	Die Raum- und Veranstaltungsangebote sind der Bevölkerung im Kleefeld bekannt.	Nutzung Kommunikationskanäle Vernetzung mit Schlüsselpersonen und -organisationen, Quartier- und	<ul style="list-style-type: none"> Berichterstattungs- und Planungsworkshops jeweils Dez. bis Feb.

	Die Vernetzung mit anderen Initiativen und Vorhaben im Kleefeld erfolgt zielgerichtet.	Stadtteilnetzwerken, Verwaltungsstellen Synergien werden genutzt	
5.2 Quartierkoordination primano-Frühförderung in den Stadtteilen II, III und V			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
5.2.1 Umsetzung der primano Quartierkoordination in den Stadtteilen II, III und V im Rahmen des Konzepts zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter (2018; S. 18/19) und des Grundlagenberichts Frühförderung Primano (2017; S. 17ff)	Im Konzept sind Ziele und Aufgaben definiert, die Schwerpunkte werden pro Jahr mit dem Gesundheitsdienst bilateral besprochen.	Gem. Planungsraster vom 1.12.2016	Planungsraster Januar an Gesundheitsdienst und FQSB
5.3 «futurina» Bildungslandschaft Bern West			
Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
5.3.1 Zugänge zu auserschulischen Angeboten erschliessen	Durch die vermehrte Nutzung auserschulischer Angebote eignen sich Kinder in ihrer Freizeit zusätzliche soziale und emotionale Kompetenzen an.	Der Bekanntheitsgrad der vorhandenen auserschulischen Angebote in Bern-West ist bei den Kindern und deren Eltern erhöht und eine steigende Anzahl Kinder nutzen diese. Konkrete Jahresziele der Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Reportingbericht futurina → Juni • Protokolle Steuergruppe
5.3.2 Soziale Teilhabe fördern	Die Familien sind im Quartier sozial eingebunden und in ihren Sprachkompetenzen gefördert.	Die Zugänge zu bestehenden Angeboten, insbesondere zu Freizeit-, Sprach- und Begegnungsangeboten sind für Kinder und deren Eltern erleichtert und allfällige fehlende Angebote sind initiiert. Konkrete Jahresziele der Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Reportingbericht futurina → Juni • Protokolle Steuergruppe

5.3.3 Gelingenden Übergang in die Schule ermöglichen	Begleitung der Eltern und Kinder beim Übergang von vorschulischen Angeboten in die Schule und Koordination der Aktivitäten mit der frühen Förderung primano sowie der Schule. Die Eltern sind in ihrer Elternrolle gestärkt und haben Vertrauen in die schulischen und ausserschulischen Angebote.	Eltern, insbesondere fremdsprachige, werden über niederschwellige Gefässe (Elterncafé, Informationsabende etc.) mit Informationen zum Bildungssystem, zu schulischen und ausserschulischen Angeboten sowie zum Übergang in die Schule erreicht. Massnahmen fokussieren auf den gelingenden Übergang in die Schule und stärken die Beteiligten. Konkrete Jahresziele der Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Reportingbericht futura → Juni • Protokolle Steuergruppe
5.3.4 Vernetztes und koordiniertes Vorgehen	Die Projektleitung agiert in guter Abstimmung mit den städtischen Abteilungen FQSB, Schulamt, und Gesundheitsdienst, der Schule sowie den Akteuren im Stadtteil.	Halbjährliche Steuergruppensitzung mit den betroffenen Abteilungsleitungen. Jährlicher Austausch mit der Netzwerkgruppe bzw. mit Kooperationspartnern. Konkrete Jahresziele der Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Bestätigung im Reportingbericht futura, dass die Sitzungen mit der Steuergruppe und der Austausch mit der Netzwerkgruppe bzw. mit Kooperationspartnern stattgefunden haben → Juni

5.4 Schreibdienst

Leistung	Zieldefinition Leistung	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
5.4.1. Führen des Schreibdienstes	Auswahl, Begleitung, Weiterbildung und Einsatzkoordination der freiwillig Engagierten. Dokumentation, Statistiken und Richtlinien erarbeiten. Schreibaufträge, Gesuche, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.	Anzahl KundInnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Statistik → Ende Januar

Leistungsgruppe 6

Führen der Dachvereinigung, Führen der Geschäftsstelle sowie fachliche Führung und Entwicklung

Leistung	Zieldefinition	Sollwerte/Indikatoren	Datenbasis
6.1 Sicherstellung des regulären Betriebs der Geschäftsstelle	Rechnungswesen sowie Managementprozesse werden effizient und in angemessener Qualität sichergestellt.	Jahresrechnung wird termin- und vorgabengerecht erstellt. Wichtige Prozesse und nicht aus Statuten, GAV oder Leistungsvertrag	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresrechnung VBG → Juni • Reglemente und Prozessbeschreibungen → auf Nachfrage

		ableitbare Grundlagen sind verschriftlicht.	
6.2 Sicherstellung der Personalführung	Alle Mitarbeitenden der VBG werden durch einen Linienvorgesetzten geführt. Alle festangestellten Mitarbeitenden haben einen aktuellen Stellenbeschrieb. Lernende werden kompetent begleitet.	Jährliche Mitarbeitendengespräche durch die Linienvorgesetzten. Aktualisierte Stellenbeschriebe. Gültige Lehrverträge.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen auf Nachfrage • Liste mit Angaben zu Lehrbeginn und -abschlüssen
6.3 Fachberatung und Erstellen von Entscheidungsgrundlagen für die Organe der Dachvereinigung und der Trägervereine.	Alle Mitglieder und Gremien der VBG werden durch die Geschäftsstelle oder ggf. durch andere beauftragte Mitarbeitende unterstützt und dokumentiert, damit sie die im Leistungsvertrag vereinbarten Ziele optimal erreichen können.	Die Organe der VBG sind funktionsfähig.	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresbericht VBG → Juni
6.4 Sicherstellen der Umsetzung des Leistungsvertrages in den Quartierzentren (QZ), Quartiertreffs (QT) sowie in den zusätzlichen Aufträgen, Projekten und Angeboten (APA) gemäss LG 4.	Die QZ, QT sowie die zusätzlichen Aufträge, Projekte und Angebote erfüllen ihre Aufgaben gemäss Leistungsvertrag und Grundlagenpapier Gemeinwesenarbeit (Anhang 2). Schwierigkeiten sind früh erkannt und adäquate Massnahmen in Angriff genommen.	Jahresgespräch mit den Verantwortlichen der QZ. Jahresgespräche mit den Verantwortlichen der QT. Controllinggespräche mit den Verantwortlichen für zusätzliche Aufträge, Projekte und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll Jahresgespräch in den QZ → Juni. • Bericht der Jahresgespräche in den QT → auf Nachfrage • Berichte aus den zusätzlichen Aufträgen, Projekten und Angeboten nach Bedarf
6.5 Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeit	Projekte der Gemeinwesenarbeit sind bekannt, die Leistungen der VBG anerkannt.	Die fünf Formen der VBG Gemeinwesenarbeit werden in der breiten Öffentlichkeit positiv wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 2 Medienberichte der VBG pro Jahr → laufend
6.6 Zusammenarbeit mit FQSB, mit Stellen innerhalb der BSS sowie mit relevanten Akteuren in- und ausserhalb der Verwaltung.	Übergeordnete Zielsetzungen werden mit FQSB unter Beizug weiterer relevanter Stellen vereinbart. Der Leistungsvertrag ist in kooperativer Art termingemäss erarbeitet	Aktive Teilnahme am Gremium Austausch und Koordination Gemeinwesenarbeit und Soziokultur (AK GWA/ SKA) Konstruktiver Austausch nach Bedarf zwischen FQSB und VBG. Verbindlicher Austausch mit den relevanten Partnern laut Grundlagenpapier. Weiterentwicklung Grundlagenpapier.	<ul style="list-style-type: none"> • Planungen, Protokolle, Berichte, Konzepte, Projektbeschriebe

		Leistungsvertrag liegt termingerecht vor	
6.7 Übergeordnete Konzeptarbeiten, Projektentwicklungen, Sozialraumanalysen, Bedarfserhebungen.	Sicherstellen, dass aktuelle Themen und Entwicklungen, welche die Gemeinwesenarbeit insgesamt und in einzelnen Stadtteilen betreffen bzw. zu denen sie einen Beitrag leisten kann, in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern zeitgerecht und fachlich fundiert aufgenommen, diskutiert und gegebenenfalls zur Umsetzungsreife gebracht werden. Nach Bedarf werden vertiefte Sozialraumanalysen vorgenommen.	Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen.	<ul style="list-style-type: none"> • Protokolle, Berichte, Konzepte, Projektbeschriebe
6.8 Funktionieren der relevanten Gefässe der Quartierarbeit sowie des Planungszyklus gemäss Grundlagenpapier sicherstellen.	Die Fachgruppen-, Fachausschuss- und Teamarbeit unterstützt die Qualitätsentwicklung. Die Planungs- und Auswertungsworkshops sind Basis für eine koordinierte, geführte und qualitativ gute Quartierarbeit. PraktikantInnen bzw. Mitarbeitende in Ausbildung erhalten eine fachlich fundierte Praxisausbildung und werden entsprechend eingesetzt.	<p>Mind. drei geleitete Fachgruppensitzungen pro Jahr.</p> <p>Mind. sechs geleitete Fachausschusssitzungen pro Jahr.</p> <p>Funktionierende Fachorganisation mit Quartierarbeitsteams pro Stadtteil und verschiedenen Standorten.</p> <p>Planungszyklus wird eingehalten.</p> <p>Min. 2 Praktikumsplätze jährlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation Planungs- und Auswertungszyklus → Auswertung jeweils Dezember, Planung jeweils Januar • Kompass Quartierarbeit • Projektplanungen • Bericht über Entwicklung der drei Fachteams • Liste mit Angaben zu Praktikabeginn und - abschlüssen